

Infozine No. 12

Das Magazin für Anwender wissenschaftlicher Informationen

Lesen Sie die AGB? Verkaufen Sie Ihre Kinder?

Vermutlich lautet Ihre ehrliche Antwort in beiden Fällen „Nein“. Im SSRN (S. 4) findet man dazu eine interessante Studie an über 540 Studenten. Das erste „Nein“ führte dort nämlich zu einem zweiten „Ja“. Für die Studie wurde eine gefakte Social-Network-Website namens NameDrop aufgesetzt. Wie erwartet, las fast niemand deren AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen) oder Terms of Service und akzeptierte einfach. Damit wurde beispielsweise die Bereitschaft erklärt, das erstgeborene Kind an das Unternehmen abzutreten. Weiter hiess es „wer noch kein Kind habe, sollte gefälligst bis spätestens 2050 eines in die Welt setzen, um es abgeben zu können“. Ausserdem würden alle Daten direkt an die NSA und an die jeweiligen Arbeitgeber weitergeleitet werden. Immerhin 98% überlasen diese entscheidenden Abschnitte und fast 75% lasen die AGB gar nicht. Wir wünschen Ihnen eine schöne Ferien- und Sommerzeit und gute Unterhaltung mit Infozine No. 12!

Ihr Infozentrum
Chemie | Biologie | Pharmazie

Aus dem Inhalt: No. 12 7/2016

- 2 Das Infozine-Interview
- 3 Neues aus der ETH-Bibliothek
- 4 Dept. of Obscure Information
- 5 USB-Sticks verschlüsseln
- 6 Impact factors und andere Metrics
- 7 Zeitschriften- und Browsertipp
- 8 Neues aus dem Infozentrum

Passende Artikel schreiben lassen

Immer mehr Tätigkeiten können von Computern oder von Kunden, die Computer bedienen, ausgeführt werden. Man kassiert sich selbst an der [Coop-Kasse](#) ab, [Koffer checken sich selbst ein](#). Auf diese Weise verschwinden Arbeitsplätze und Berufe. Auch Journalisten könnten bald überflüssig werden. Die Algorithmen des US-Start-ups [Articoolo](#) ermöglichen es – so stellt die Firma es dar – auf Knopfdruck in Minuten gut leserliche und originelle Beiträge bis zu maximal 500 Zeichen entstehen zu lassen. 500 Zeichen sind wenig, aber wer liest heute denn noch lange Texte? Als Infozentrum haben wir dies natürlich getestet.



In den Google-artigen Suchschlitz wird das Thema des gewünschten Artikels eingegeben. Die erste Enttäuschung: Das Thema darf mit maximal fünf Worten beschrieben werden. Über einen Schieberegler kann man die Länge auswählen. Ferner stehen die Optionen *Better Readability* und *Enhanced Uniqueness* zur Verfügung. Auch muss in der Regel einer der Vorschläge, die als „Choose an alternative topic“ angezeigt sind, ausgewählt werden. Trotzdem kann es sein, dass die Software streikt (*Our algorithm is having difficulties creating an article on this topic. Please try a different one*) und man ein anderes Thema wählen muss. Glaubt man Articoolos Beteuerung, dass man einen unverwechselbaren, korrekturgelesenen Content von hoher Qualität nach dem Vorbild eines menschlichen Journalisten erhält und bezahlt, erscheint der Text auf der Website und kann zur weiteren Verwendung kopiert werden. Vorher sind nur wenige Sätze sichtbar. Das Fazit: Für Zeitschriften, die nur den Platz zwischen den Anzeigen füllen müssen, mag der Inhalt nach gewisser Bearbeitung verwendbar sein. Der Text ist besser lesbar als die wissenschaftlichen Texte, die man mit SciGen erzeugen kann (Erstsemester „lernen“ dies in der Einführungsvorlesung des Infozentrums). SciGen-Texte wurden aber immerhin von wissenschaftlichen Zeitschriften akzeptiert. Dass man lesbare wissenschaftliche Reports aus einer Datenbank bzw. Knowledge Base erzeugen kann, hat der Autor dieses Beitrags (*OR*) schon 2003 unter Beweis gestellt. Einen Articoolo-Text finden Sie versteckt in dieser Ausgabe des Infozine. Haben Sie den Text gefunden? Ein E-Mail an renn@chem.ethz.ch schicken und eines von drei Überraschungsgeschenken gewinnen.

Das Infozine-Interview

Der Nutzen gut gestalteter Vorlesungsfolien

6 Fragen, heute an Sarah Brajkovic (21), studiert Biologie im 6. Semester



1. Woran sollen Wissenschaftler unbedingt intensiver forschen?

Meiner Meinung nach soll nicht nur in einem Fachgebiet intensiv geforscht werden, sondern die Forscher sollen in allen ihren Fachgebieten weiterhin so weiterforschen wie bisher. Man kann nie wissen, wann genau ein Wissen nützlich werden kann. Vielleicht findet man jetzt etwas heraus, das in 50 Jahren ausschlaggebend sein kann. Zurzeit finde ich die ganze Umweltproblematik ein grosses Thema und genauso auch die Krebsforschung. Für die Forschung in diesen Gebieten muss man auch Geld und Zeit investieren.

2. Wann findest du eine Vorlesung spannend?

Wenn ich in der Vorlesung ein Aha-Erlebnis habe. Dies ist nicht unbedingt nur vom Dozenten abhängig. Angenommen der Dozent kann gut vortragen, dann ist das schon sehr positiv. Für mich ist ein Aha-Erlebnis aber, wenn ich merke, dass ich genau in dieser Vorlesung etwas geschnallt habe. Meistens ist es für mich dann auch sehr spannend. In jenen Vorle-

sungen, in denen ich zu wenig aufpasse, habe ich auch keine Aha-Erlebnisse. Wenn eine Vorlesung nicht ganz so gut ist, aber die Folien super gestaltet sind, dann kann ich mir trotzdem viele Sachen merken.

3. Was sind deine Tricks, um gegen die Lernmüdigkeit oder ein Motivationstief vorzugehen?

Dazu habe ich nur einen Trick und zwar Sport. Beim Sport kann ich mich nämlich besser ausklinken und auf andere Gedanken kommen. Wenn das Motivationstief sehr schlimm ist, dann gönne ich mir ein bis zwei freie Tage, an denen ich nichts lerne, sondern Sachen mache, die ich schon lange machen wollte.

4. Welche Recherchehilfen, ausser Google und Wikipedia, kennst Du?

Eigentlich nicht viele. Das einzige, was ich noch benutze, ist PubMed, um nach Papers zu suchen. Nebenher lerne ich sehr viel mit Lehrbüchern.

5. Wo ist dein Lieblingsplatz an der ETH?

Der angrenzende Wald, besonders auch die Boulder-Wände bei der Sportanlage. Einer meiner weiteren Lieblingsplätze ist das Labor, weil ich sehr gern im Labor arbeite. Am liebsten arbeite ich mit Proteinen.

6. Welches Buch kannst Du empfehlen?

Ich kann das Buch „Darm mit Charme“ (von Giulia Enders, 978-3-550-08041-8 (im Infozentrum vorhanden) sehr empfehlen. Am besten gefiel mir an diesem Buch, dass es sich um ein medizinisches Thema handelt. Das wird sehr einfach und anschaulich beschrieben. Es dreht sich hauptsächlich um den Darm. Sehr empfehlenswert, wenn man mal sein Gehirn abschalten möchte.

Das Interview führte Patricia Facchin. Sie möchten auch gerne unseren Fragenkatalog beantworten und den Original-USB-Stick des Infozentrums bekommen? Kontaktieren Sie Jan Wyler (wyler@chem.ethz.ch)!

Sport und Lernen

Im Infozine-Interview fragen wir immer nach Tipps, wie bei Lernmüdigkeit oder bei einem Motivationstief vorzugehen ist. Ganz oft wurde schon „Sport machen“ genannt. Dies ist nun auch wissenschaftlich erwiesen. Laut einer niederländischen Studie von Guillén Fernández et al., publiziert in *Current Biology*, wird der Lernerfolg verbessert, wenn man nach vier Stunden lernen eine Sportpause einlegt. Der Artikel ist als „In Press, Corrected Proof“ online verfügbar.

Sport treiben ist allerdings auch aus anderen Gründen nützlich. Ebenfalls laut einer wissenschaftlichen Studie, diesmal aus Grossbritannien, ist Sport in den westlichen Breitengraden das wohl wirksamste Mittel, um eine Erkrankung an Morbus Alzheimer zu verhindern. Diese Studie wurde bereits 2014 in *Lancet Neurology* publiziert, wird aber von Journalisten in diesem Zusammenhang wieder gerne zitiert.

Wer viel lernt und einen akademischen Abschluss hat, hat eben auch Nachteile. Laut einer aktuellen schwedischen Studie haben Menschen mit einem Universitätsabschluss ein erhöhtes Risiko für Gehirntumore. Vor allem Gliome traten bei Menschen, die mindestens drei Jahre studiert hatten, häufiger auf als bei jenen, die keine höhere Ausbildung vorzuweisen haben. Wer also schnell studiert, hat demnach möglicherweise auch gesundheitliche Vorteile. Dieser Artikel ist im *Journal of Epidemiology & Community Health* erschienen. Die ersten beiden Publikationen sind dank einer Lizenz der ETH-Bibliothek online verfügbar – letzterer leider nicht.

Sie sind skeptisch, was die Interpretation klinischer Studien angeht? Dann ist dieses Buch, verfügbar im Infozentrum, vielleicht für Sie von Interesse: Hinneberg: *Klinische Studien kritisch lesen: Therapiestudien, Übersichtsarbeiten, Leitlinien*. Zu finden über CLICAPS. Online zur Abholung am Infodesk bestellen mit Klick auf NEBIS-Ausleihe und über das Wissensportal. Ausleihe 2 Wochen, bis zu 5x um zwei Wochen verlängerbar. Die ersten beiden Verlängerungen sind automatisch.

Neues von der ETH-Bibliothek

■ ETH Data Archive im DCI

Forschungsdaten aus dem [ETH Data Archive](#) werden neu auch in Web of Science nachgewiesen. Dazu werden die Metadaten des ETH Data Archive im Data Citation Index (DCI) von Web of Science integriert. Die Meldung an den DCI erfolgt nach der Registrierung eines DOI (Digital Object Identifier) für Forschungsdaten.

- [Data Citation Index](#) (Zugriff für ETH-Angehörige)
- [Web of Science](#) (einschliesslich DCI; Zugriff für ETH-Angehörige)

Die Fachstelle [Digitaler Datenerhalt](#) berät Angehörige der ETH Zürich zu allen Aspekten des Forschungsdatenmanagements.

■ Die ETH wächst auf Mendeley

Über 2000 Personen der ETH-Community profitieren nun schon von den Vorzügen der [Mendeley Institutional Edition](#):

- mehr Speicherplatz
- Gründung unlimitierter Anzahl von Gruppen mit bis zu 25 Personen
- automatische Literaturempfehlungen

So können auch Sie dabei sein: Registrieren Sie sich mit Ihrer ETH-E-Mailadresse bei [Mendeley](#) und profitieren Sie von den erweiterten Features.

■ Neu lizenzierte E-Journals

Die ETH-Bibliothek hat neue Zeitschriften verschiedener Fachgebiete lizenziert, z.B. Agrarwissenschaften, Architektur, Energietechnik, Biologie und Medizin.

- [Food and Nutrition Bulletin](#)
- [Food Science and Technology International](#)
- [Journal of Design, Business & Society](#)
- [Nature Energy](#)
- [Nature Microbiology](#)
- [Nature Reviews. Rheumatology](#)
- [She Ji: The Journal of design, economics, and innovation](#)

Der Zugriff ist online im Netzwerk der ETH Zürich oder in den Räumen der Bibliotheken der ETH Zürich möglich.

■ EU-Projektreporting neu über ETH E-Collection möglich

In der ETH E-Collection veröffentlichte Publikationen aus EU-Projekten erscheinen neu automatisch in den Projektreporting-Applikationen der Europäischen Kommission: in der Projektdatenbank CORDIS und im Participant Portal der Europäischen Kommission.

Dokumente aus der ETH E-Collection, dem Open-Access-Repository der ETH Zürich, sind seit 2014 im OpenAIRE-Portal auffindbar. Dieses sammelt und verzeichnet Open-Access-Publikationen, die aus EU-Projekten entstanden sind. Ab sofort erscheinen in OpenAIRE verzeichnete Publikationen nun automatisch im Bereich des entsprechenden Horizon-2020-Projekts.

[Reporting Horizon 2020 project outputs with OpenAire](#)



■ Als ETH Alumni elektronische Fachliteratur nutzen

Wollen Sie elektronische Fachliteratur auch nach Ihrem Studium an der ETH Zürich nutzen? Als ETH Alumni können Sie auf mehrere tausend E-Journals und E-Books zugreifen. Besonders beliebt ist getAbstract: Dieser Service liefert Ihnen Zusammenfassungen von Büchern aus den Gebieten Business und Wirtschaft.

[Übersicht über die Dienstleistungen der ETH-Bibliothek für ETH Alumni](#)

■ 600 Informatik-E-Books

Über 600 E-Books zu Themen wie Windows, Office, CAD, Bildbearbeitung oder Programmierung können ab sofort als PDF heruntergeladen werden. Das Angebot von Herdt Campus All-you-can-read bietet Angehörigen der ETH Zürich kostenfreien Zugang zu aktuellen Software-Handbüchern.

Der Zugriff erfordert eine einmalige Registrierung und ist online im Netzwerk der ETH Zürich oder in den Räumen der ETH-Bibliothek möglich.

[Zugriff über das Wissensportal](#)

■ Finanzierung von Open-Access-Publikationen aus abgeschlossenen FP7-Projekten

Die Europäische Kommission stellt mit dem FP7 post-grant Open Access Pilot insgesamt 4 Millionen Euro für die Finanzierung von Open-Access-Publikationen aus bereits abgeschlossenen FP7-Projekten zur Verfügung.

Beträge von max. € 2 000 für Artikel, Buchkapitel und Konferenzbeiträge sowie max. € 6 000 für Monographien können unter folgenden Bedingungen bei OpenAIRE beantragt werden:

- Die Finanzierung wird maximal 26 Monate nach Projektende beantragt.
- Die Publikationskosten fallen nach der Projektlaufzeit an.

Die ETH-Bibliothek empfiehlt diese Finanzierungsoption speziell für Open-Access-Bücher sowie Open-Access-Zeitschriften, mit welchen die ETH-Bibliothek keine [Vereinbarung zur Kostenübernahme](#) hat, wie zum Beispiel Nature Communications oder Scientific Reports.

Die [Fachstelle E-Publishing](#) der ETH-Bibliothek unterstützt Sie gerne beim Antragsprozess.

[FP7 Post-Grant Open Access Pilot](#)

Neu von SPRINGER NATURE Nano

Der Verlag SpringerNature bereitet sich offensichtlich auf die Zeit vor, in der es keine Zeitschriften mehr gibt (s. S. 4). Neu im Portfolio ist Nano – ein Tool mit dem nach allen möglichen Informationen und Daten aus dem Bereich Nanotechnologie gesucht werden kann, extrahiert aus Zeitschriften und Patenten. Nano kombiniert die Möglichkeiten einer Datenbank mit der eines Abstract-und-Indexing-Services und wurde für die Bedürfnisse von Forschern an Universitäten, in Firmen und Behörden entwickelt.

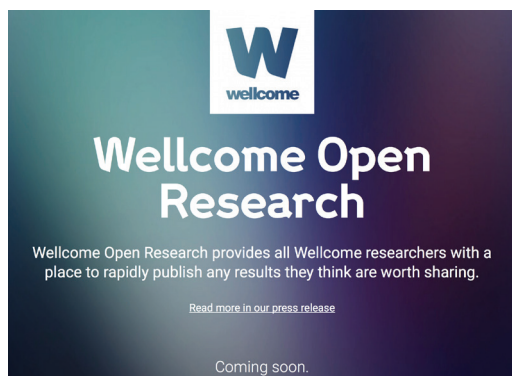
Abonnieren Sie kostenlos Infozine!

Newsletter/Infozine jetzt kostenlos abonnieren:

Nutzen Sie die Abo-Box auf unserer Website www.infozentrum.ethz.ch!

Der Weg zu Open Science: Wel(l)come Open Research

Der Weg zu Open Science führt nicht nur über Open Access-Zeitschriften. Zeitschriften gibt es nun seit über 350 Jahren, doch manche meinen, dass es bereits in wenigen Jahren keine Zeitschriften mehr geben wird, sondern die Publikation der Forschungsergebnisse aus einer technischen Plattform, beispielsweise einem elektronischen Laborjournal, direkt in eine Publikationsplattform erfolgt. Die Qualitätskontrolle kann bereits im Forschungsprozess durch die „scientific community“ erfolgen. Zeitschriften sind nicht mehr nötig, passende Inhalte werden nicht mehr von Verlegern kuratiert, sondern Metadaten und Algorithmen sowie alternative Research Metric weisen jedem wissenschaftlich Interessierten dann den Weg zu den für ihn interessanten Artikeln.



The graphic features the Wellcome logo (a blue 'W' with 'wellcome' underneath) in the top left. Below it, the text 'Wellcome Open Research' is written in a large, white, sans-serif font. Underneath this, a smaller line of text reads: 'Wellcome Open Research provides all Wellcome researchers with a place to rapidly publish any results they think are worth sharing.' Below that is a link: 'Read more in our press release'. At the bottom, it says 'Coming soon.'

Einen Weg in diese schöne neue Welt (die Bedeutung muss jeder für sich interpretieren) eröffnet der Wellcome Trust zumindest seinen Forschern. Wellcome wird in diesem Herbst eine offene Plattform für Forschungsergebnisse lancieren, mit dem passenden Namen **Wellcome Open Research**, die allen Wellcome-geförderten Forschungen die schnelle Kommunikation ihrer Ergebnisse ermöglicht. Benutzt wird dabei ein Service, der von F1000 Research entwickelt wurde. Forschungsergebnisse sollen so sehr schnell, transparent und reproduzierbar zugänglich gemacht werden.

In der **Pressemitteilung** heisst es: *One of the long-term aims of this approach is to start a shift in research and researcher assessment away from journal-based measures and towards direct assessment of the output itself.*

RSC Advances wird Open Access

Die Royal Society of Chemistry (RSC) hat bekanntgegeben, dass die Zeitschrift RSC Advances ab Januar 2017 eine Open-Access-Zeitschrift sein wird. Durch den Wechsel zu Open Access hofft die RSC, die Zukunft von Open Access entscheidend mitgestalten zu können, die Sichtbarkeit der chemischen Forschung und verwandter Disziplinen zu maximieren und Autoren zu helfen, die Anforderungen der Mittelgeber zu erfüllen. Die Article Processing Charges (APCs) sind äusserst niedrig, nämlich £500 für 2017–2018.

Wileys ChemPlanner ist Best of Show at BIO-IT World Conference

In der Kategorie „Research & Clinical Data Management“ erhielt Wileys neues Retrosynthesetool den „Best of Show“ Award an der BIO-IT World Conference & Expo 2016. Die Begründung: *Wiley ChemPlanner is a state-of-the-art workflow product that helps chemists find the best selection of diverse and viable routes for their synthesis. Its unique combination of predictive reactions and curated information delivers the best of both worlds – computer-aided synthetic design backed by millions of empirical reactions.* Wiley ChemPlanner ist seit September 2015 verfügbar und derzeit als *Software as a Service* (SaaS) verfügbar, gehostet auf externen Servern. Lokale Installationen sollen noch bis Ende 2016 möglich sein.

Neue Zeitschriften

Journal of Interdisciplinary Nanomedicine (Wiley, Open Access)
Chronic Stress (Sage, Open Access)
Chem – (@Chem_CP) positioning itself as the “journal for exciting chemistry”. (Cell Press)
Synthetic Biology (Oxford University Press, Open Access)
ACS Omega (ACS, Open Access)
npj Climate and Atmospheric Science (Nature, Open Access)

ChemZent, die erste auf Englisch durchsuchbare Version des Chemischen Zentralblattes

ChemZent wird von CAS über SciFinder zur Verfügung gestellt und muss zusätzlich lizenziert werden. Chem-

Zent enthält die komplette Sammlung von über 3 Millionen Abstracts des Chemischen Zentralblattes, dem ältesten Abstract-Service in der Chemie, von 1830–1969.

Thomson Reuters verkauft ICR, Web of Science und mehr

Gerüchte gab es schon länger, nun ist es offiziell. Thomson Reuters verkauft das sogenannte Intellectual Property & Science Business an zwei Private Equity Fonds, nämlich an die Onex Corporation („Onex“) und an Baring Private Equity Asia („Baring Asia“) for 3.55 Milliarden US\$ in Cash.

Elsevier kauft SSRN

Das Social Science Research Network (SSRN) wurde 1994 gegründet, um Ergebnisse der Forschung in den Sozialwissenschaften verbreiten zu helfen. Kürzlich wurde bekannt, dass Elsevier dieses Netzwerk gekauft hat. SSRN wird gemeinsam mit Mendeley weiterentwickelt, Elseviers kostenlosem Literaturverwaltungssystem, welches auch ein Kollaborationstool und soziales Netzwerk ist.

Department of Obscure Information Welcher Entspannungstyp sind Sie?



Neurotiker sollten besser nicht in der Natur Ferien machen oder dort Entspannung suchen, sondern in belebten Städten, zumindest nach einer **Studie** von Kevin Newman et al.

Töchter machen Chefs zu besseren Vorgesetzten

CEOs mit Töchtern sind laut einer Studie von Henrik Cronquist und Frank Yu bessere Vorgesetzte. Die Studie findet sich über das **Social Science Research Network**.



78% der ausrangierten Festplatten haben Datenreste

Ein aktueller Praxistest der US-Firma Blancco Technology Group, durchgeführt an einer Stichprobe von 200 Festplatten, zeigt, dass 67% noch persönliche Informationen enthielten und 11% sogar vertrauliche Firmendaten. In 36% der Fälle waren die Daten gelöscht worden, indem Inhalte einfach in den Papierkorb geschoben oder auf sicheres Löschen verzichtet wurde.

Diese Option entspricht dem 5220-22-M-Standard des US-Verteidigungsministeriums für sicheres Löschen von magnetischen Medien. Hierbei werden die Informationen, die für den Zugriff auf Ihre Dateien benötigt werden, gelöscht und die Daten werden 7 Mal überschrieben.

Beim Mac bietet das Dienstprogramm „Festplattendienstprogramm“ vier Optionen für das Löschen an, auch für USB-Sticks. Das sicherste Löschen entspricht dem 5200-22-M-Standard des US-Verteidigungsministeriums.

US-Behörden wollen Social Media-Accounts analysieren

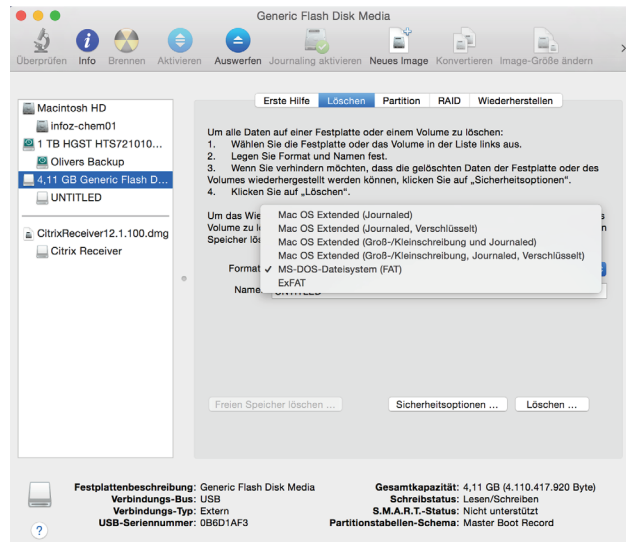
Bei der Einreise in die USA sollen, wenn es nach den Wünschen der *US Customs and Border Protection* geht, künftig auch Informationen zu den Social-Media-Accounts der Einreisenden angegeben werden. Gefragt wird nach dem Provider oder der Plattform und dem Social-Media-Namen. Dies steht in einem Entwurf, der noch bis 22.8.2016 kommentiert werden kann. Dabei handelt es sich um ein optionales Feld, das für Überprüfungs-zwecke und für Kontaktinformationen verwendet wird. Wie die Daten ausgewertet werden sollen, geht aus dem Behördenentwurf nicht hervor. Möglicherweise bedeutet das, dass man nur noch mit gut gepflegtem Research Gate Profile, LinkedIn-Profil etc. verreisen sollte. Ob auch interne Social-Media-Profile angegeben werden müssen, wie Yammer an der ETH Zürich, ist ebenfalls unklar.

DHS proposes to add the following question to ESTA and to Form I-94W:

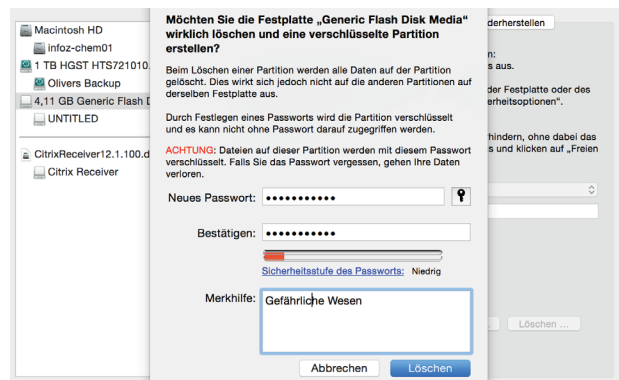
“Please enter information associated with your online presence —Provider/Platform—Social media identifier.” It will be an optional data field to request social media identifiers to be used for vetting purposes, as well as applicant contact information. Collecting social media data will enhance the existing investigative process and provide DHS greater clarity and visibility to possible nefarious activity and connections by providing an additional tool set which analysts and investigators may use to better analyze and investigate the case.

Verschlüsseln Sie Ihre USB-Sticks!

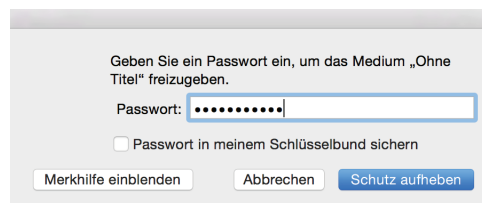
USB-Sticks lassen sich auf dem Mac ganz einfach verschlüsseln. Dazu muss man im „Festplattendienstprogramm“ im Ordner „Programme“ unter „Löschen“ die Option „Journaled/Verschlüsselt“ auswählen.



Danach muss man ein Passwort wählen. Die Qualität des selbstgewählten Passworts wird angezeigt. Neigt man dazu, sein Passwort zu vergessen, kann man eine Merkhilfe aktivieren.



Schliessen Sie dann den USB-Stick an einen Mac an, erhalten Sie den Hinweis:



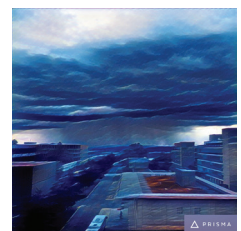
Ein solcher Stick ist nun nicht mehr an Windows-PCs lesbar. Um den Schutz zu entfernen und um den Stick wieder für Windows-PCS lesbar zu machen, muss der Stick 2x gelöscht werden. Beim ersten Löschvorgang sind nämlich nur MAC OS Extended-Formate auswählbar. Ist die Verschlüsselung einmal entfernt, ist wieder das Format FAT auswählbar, und nach dem 2. Löschen funktioniert der Stick auch wieder an einem Windows-Rechner.

App-Tipp (1)



Prisma

Für iOS gab es die App Prisma schon länger, seit kurzem nun auch für Android. Prisma ermöglicht es jedem, Künstler zu sein, indem ein beliebiges Foto zu einem Gemälde umgewandelt wird. Verschiedene Kunstformen sind auswählbar. Je nach ausgewähltem Stil (z.B. Warhol, Lichtenstein, Munch) dauert es eine Weile, bis das Kunstwerk angezeigt wird. Das Bild wird nämlich nicht auf dem Smartphone oder Tablet erzeugt, sondern auf russischen Servern. Für das Rendern werden neuronale Netze genutzt.



Links zu Instagram, Facebook vorhanden sowie für Download. Die AGB (s. S. 1) räumen der Firma weitreichende Rechte ein. Kostenlos. Pro-Version für iPad 2.99 EUR. [Google Play](#) oder [App Store](#).

Ein Kilo mehr für „echte“ Bücher

Wer mit der Fluggesellschaft Condor in die Ferien fliegt, darf vom 1. Juli bis 31. August ein ganzes Kilo Freigepäck mehr mitnehmen – für Bücher. Bedingung dafür ist, dass das Gepäck mit dem Aufkleber „Buch an Bord“ versehen ist, den es nur im Buchhandel vor Ort gibt.



Google publiziert die 2016 Scholar Metrics

Nicht nur das ISI bewertet wissenschaftliche Zeitschriften. Am 14. Juli hat auch Google die aktuelle Version ihrer 2016 Scholar Metrics publiziert. Die Analyse basiert auf allen Artikeln, die 2011 bis 2015 publiziert worden sind und enthält Zitationen von allen Artikeln, die bis Juni 2016 von Google Scholar indexiert wurden.

Welche Zeitschriften Scholar Metrics indiziert, lässt sich Google's inclusion guidelines entnehmen. Zeitschriften, die in der Zeit von 2011 bis 2015 insgesamt weniger als 100 Artikel publiziert haben oder in dem Zeitraum keine Zitationen hatten, werden nicht berücksichtigt. Die Rankings stehen für verschiedene Kategorien zur Verfügung. Angezeigt werden jeweils die besten 20 Publikationen mit dem five-year h-index und der h-median metrics. Zusätzlich werden die Top100-Publikationen für verschiedene Publikationssprachen angezeigt. Es lassen sich aber auch Publikationen finden, die nicht in den vordefinierten Listen sind. Dazu gibt man einfach Titelworte in den Suchschlitz ein und findet so auch Zeitschriften, die nur lokale Bedeutung haben und nirgendwo gelistet sind.

Mehr Informationen dazu gibt es auf der [Scholar Metrics Help Page](#). Interessanter Lesestoff!

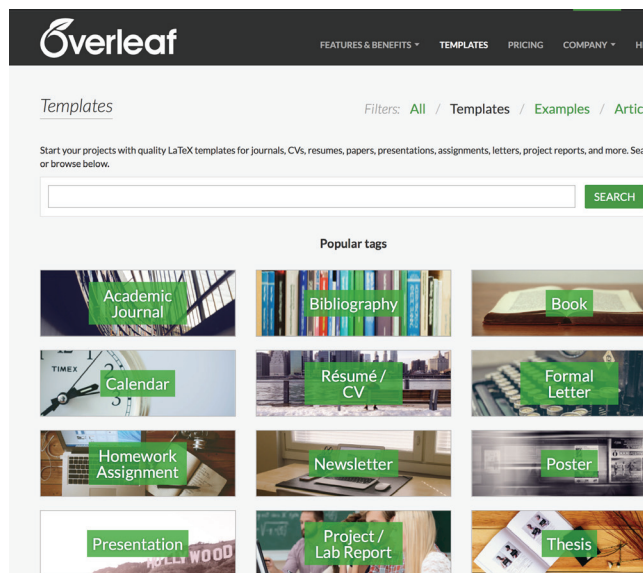
Top publications - Chemical & Material Sciences [Learn more](#)

Publication	h5-index	h5-median
1. Chemical Society reviews	224	329
2. Journal of the American Chemical Society	218	293
3. Advanced Materials	201	301
4. Angewandte Chemie International Edition	198	276
5. Chemical Reviews	194	332
6. Nano Letters	192	270
7. Energy & Environmental Science	184	254
8. ACS Nano	180	243
9. Nature Materials	171	285
10. Nature Nanotechnology	154	244

Dot.com's to watch:

Overleaf – Gemeinsam Paper schreiben

Eines der dot.coms-to-watch, die an der APE2016 in Berlin vorgestellt wurden, war **Overleaf**, gegründet 2012 und mit mehr als 400,000 registrierten Nutzern. Overleaf ist ein Werkzeug, um gemeinsam und ohne Aufwand cloudbasiert wissenschaftliche Publikationen zu schreiben. Overleaf kann von Nutzen sein, wenn man mit Autoren an anderen Standorten oder in anderen Zeitzeonen gemeinsam Publikationen schreibt. Overleaf ist kostenlos, die Pro- und Pro+-Versionen bieten zusätzliche Möglichkeiten. Eine Vielzahl von Templaten wird bereits angeboten. Overleaf arbeitet auch mit verschiedenen Verlagen zusammen, wie z.B. die Royal Society, die Royal Society of Chemistry und die American Society of Civil Engineers. Overleaf ist Teil der **Digital Science Group** (LabGuru, Readcube, Altmetric, Figshare, ...). Eine Alternative ist ein anderes Start-up, nämlich **Authorea**.



Die Impact Factors für 2015 sind publiziert

Wie jedes Jahr im Juni, publiziert das ISI die neuen Impact factors. Diese findet man auf der Website der jeweiligen Zeitschrift (als Werbung wird das sofort platziert) oder bequemer über das von der ETH-Bibliothek lizenzierte Portal Journal Citation Reports (JCR). Die JCR Science Edition ist von 1998 bis 2015 verfügbar, die JCR Social Science Edition von 2007 bis 2015. Dort können Sie also „Ihren“ Aktienkurs überprüfen. Sie können die JCR Reports nicht finden? Den Zugang erhalten Sie über unsere [Website](#) bei Datenbanken. Dazu müssen Sie in den schwarzen Suchschlitz nur das Wort „impact“ eingeben.

Datenbanken & Tools

Datenbanken

Finden Sie relevante Datenbanken über Suchbegriffe und die Auswahl von Bereichen und Fragestellungen:

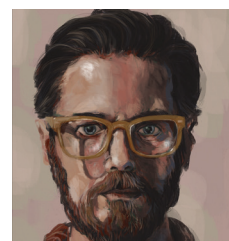
impact

App-Tipps (2)



Procreate

Wer eigenes Kunsttalent hat, braucht Prisma nicht, aber die App Procreate. Procreate ist die leistungsstärkste App zum Zeichnen, Malen und Illustrieren, die jemals für ein mobiles Gerät entwickelt wurde (idealerweise das iPad Pro 12"9 und der Apple Pencil). Mit diesem kompletten Werkzeugkasten (128 Pinsel, umfangreiches Ebenensystem, hohe Leinwandauflösung) für Künstler lassen sich professionelle Zeichnungen und Gemälde mobil erstellen. Procreate ist Gewinner des Apple Design Awards und basiert auf Silica, der schnellsten 64-Bit Engine auf iOS, speziell zum Zeichnen und Malen. Eigene Beispiele gibt es evtl. in der Herbstvorlesung (S. 8). Nur [App Store](#) CHF 6.00.





Ein neuer Browser

Am 6. April 2016 erschien ein neuer Webbrowser: **Vivaldi**. Aber wie soll sich ein neuer Browser gegen Marktführer wie Chrome, Firefox, Internet Explorer oder Safari behaupten? Um einen neuen Browser für Poweruser zu schaffen, hat das Team um Jon Stephenson, einem Mitbegründer des norwegischen Browsers Opera, Vivaldi entwickelt. Vivaldi, der auf Windows, OS X und Linux läuft, hat eine völlig anpassbare Benutzeroberfläche und andere einzigartige Features: Tabs können z.B. gruppiert werden indem man sie aufeinander zieht. Diese Gruppen können dann Webseiten nebeneinander darstellen; eine sehr nützliche Eigenschaft, besonders auf Widescreen-Displays. Webseiten können auch in ihrer Mobilversion in sogenannten Webpanels am Rand des Browserfensters eingeblendet werden. Dies erlaubt eine statische Anzeige von Nachrichten- oder Twitterfeeds.

Vivaldi kommt auch mit Mausgesten und Tastaturshortcuts für die schnellere Navigation. Ressourcenschonend kann Vivaldi mit Tabs umgehen, die im Hintergrund geöffnet sind: Diese Tabs kann man per "Hibernation" in den Winterschlaf schicken. So bleiben sie geöffnet, benötigen jedoch keinen Arbeitsspeicher mehr. Da der Browser auf demselben Quellcode wie Google Chrome basiert, sind alle Erweiterungen vom **Chrome Web Store**, wie z.B. Adblocker, auch für Vivaldi verfügbar. Natürlich kann der kürzlich veröffentlichte Vivaldi nicht komplett mit anderen Browsern in Bezug auf Funktionalität oder Ökosystem mithalten: Synchronisation von Lesezeichen z. B. oder ein mobiler Browser sind noch nicht vorhanden. Der Browser ist jedoch noch sehr jung und wird ständig weiterentwickelt. Die Programmierer sind optimistisch, „Vivaldi Sync“ für Lesezeichen, „Vivaldi Mobile“, und noch viel mehr Features in naher Zukunft zu implementieren.

(Der Autor (JS) dieses Artikels hat den Standardbrowser Chrome auf seinem PC durch Vivaldi ersetzt).

JoVe mit klinischen Videos

Das **Journal of Visualized Experiments (JoVE)** hat nun auch Videos für Mediziner im Angebot. Die neue **Clinical Skills Video Collections** (nicht von der ETH-Bibliothek lizenziert) führt in grundlegende medizinische Untersuchungsmethoden wie Abtasten, Abklopfen oder Abhören sowie in Techniken zur Messung des Blutdrucks ein.

Der Zeitschriftentipp (8)

Brandeins

Heute einmal kein Tipp für eine STM-Zeitschrift (*Science, Technology, Medicine*) sondern für eine Wirtschaftszeitschrift. **Brandeins**



wurde 1999 gegründet und gilt als etwas andere Wirtschaftszeitschrift, nicht nur wegen des besonderen, vielfach preisgekrönten Layouts. Das

Wirtschaftsmagazin, das nach Hintergründen und Zusammenhängen sucht, gibt es auch für **Mobilgeräte**.

Abonnenten und Kioskheftkäufer erhalten die digitale Ausgabe für 1 EUR dazu (sonst 5.99 EUR). Die Artikel sind nach drei bis vier Monaten auf der Website kostenlos zugänglich. Heft 5/2016, Schwerpunkt „Wir“ ist frei zu lesen.

Neue Printzeitschrift im ICBP



Seit kurzem finden Sie die Printzeitschrift **Mac & i** neu im Regal mit den Zeitschriften im H-Stock, die wir gerne auf Empfehlung eines Kunden abonniert haben.

Impressum

Infozine wird in einer englischen und einer deutschen Version vom Informationszentrum Chemie | Biologie | Pharmazie (ICBP) herausgegeben, einer Einrichtung der beiden Departemente Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Biologie an der ETH Zürich.

Redaktion: Dr. Oliver Renn
Konzept und Layout: Dr. Oliver Renn
Schlusskorrektur: Inge Vetsch

© ICBP 2016

www.infozentrum.ethz.ch

Den Information Overload überwinden

Sie können sicher beipflichten, dass heute – gerade im sogenannten neuen Digital Age – in der Informationen eine heisse Ware geworden sind, unsere Köpfe mit unzähligen Informationen verschiedenster Art über alle möglichen Kanäle ununterbrochen bombardiert, bedrängt und belästigt werden. So ist es kaum verwunderlich, dass immer mehr Menschen an *Information Overload* leiden. *Information Overload* kann die mentale Gesundheit spürbar beeinträchtigen, ja in schweren Fällen zu Depression, extremer Nervosität, Entscheidungsunfähigkeit, Gewalttätigkeit, Gemütsschwankungen, Bluthochdruck und Herzerkrankungen führen – ja im schlimmsten Fall einen Nervenzusammenbruch verursachen. Zuerst sollten Sie herausfinden, ob Sie selbst verantwortlich an Ihrem eigenen *Information Overload* sind, ob er Ihnen auferlegt ist oder von anderen verursacht wird. Wenn Sie wissen, was der eigentliche Grund dafür ist, können Sie sich fragen, was Sie tun können, um ihn zu reduzieren. Falls Ihr Mobiltelefon permanent neue Nachrichten bringt oder es dauernd läutet, ist es vielleicht Zeit, es auf „Stumm“ zu stellen. Das kann dazu führen, dass sich Personen, die Sie erreichen wollen, ärgern, weil Sie nicht sofort antworten. Sie werden erstaunt sein, wenn Sie merken, dass eine so kleine Änderung Ihre Lebensqualität verbessern kann.

Aktueller Lesetipp dazu: Information overload: How to manage the research-paper deluge? Blogs, colleagues and social media can all help. *Nature*, 21.7.2016.

DOAJ entfernt 3300 Zeitschriften

Das Directory of Open Access Journals (**DOAJ**) hat etwa 3300 Zeitschriften aus dem Verzeichnis entfernt, da deren Verleger keine validen Unterlagen eingereicht hatten, um die Zeitschriften nach erfolgreicher Prüfung weiter im Verzeichnis zu halten. Die Deadline war zweimal verlängert worden. Mit dieser Bereinigung möchte das DOAJ sicherstellen, dass die bereitgestellten Informationen exakt und wertvoll sind. Die Liste der entfernten Journale kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Wieder im Herbstsemester! Vorlesung

Scientific Information Retrieval & Management in Life Sciences and Chemistry

Unsere Vorlesung mit dem langen Namen (Dozenten: Oliver Renn, unterstützt von Jozica Dolenc und Joachim Schnabl) bieten wir im Herbstsemester wieder an. Diesmal mit mehr Zeit für praktische Übungen. Dafür gibt es dann auch 2 ECTS. Die Vorlesung richtet sich an Doktoranden und Postdoktoranden (D-CHAB, D-BIOL, D-MATL, D-HEST), aber auch Masterstudenten sind willkommen.

Geboten wird alles rund um die Nutzung wissenschaftlicher Information. Diese Vorlesung ist in ihrer Art einzigartig, und es gibt sie unseres Wissens so nur an der ETH Zürich. Die Vorlesung „mappt“ die Prozesse wissenschaftlichen Arbeitens auf die entsprechenden Prozesse des Informations- und Wissensmanagements.

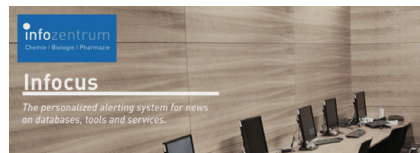
Nach drei Monaten ist jede und jeder dann up-to-date und weiss, wie man Informations- und Wissensmanagement für sich zeitsparend nutzt. Details zur Vorlesung, die ausdrücklich auch für Studierende der Life Science Zurich Graduate School konzipiert ist, finden Sie im [Vorlesungsverzeichnis der ETH](#) (im Lehrangebot Doktorat und Postdoktorat des D-CHAB, 529-0195-00L). Weitere Informationen und ein **Video** werden Sie spätestens ab September auf unserer Website finden.

Coffee Lectures: Machen Sie mit!

Im Herbst startet die 10. Serie der Coffee Lectures. Coffee Lectures gibt es nun schon an fast zwei Dutzend Universitäten – soweit uns bekannt – und überwiegend in Deutschland, aber es gibt bereits auch Interesse in den USA. Gerne können auch Sie Ihr Wissen mit einer Coffee Lecture teilen – in maximal 10 Minuten. Sie kennen eine Datenbank, Tool oder Software, die anderen auch helfen könnte? Oder Sie kennen einen guten Trick? Melden Sie sich per E-Mail bei Oliver Renn – und wir planen Sie für die 10. Staffel ein.

Infocus-Alerts

Haben Sie sich schon für Infocus registriert? Abhängig von Ihren Interessensgebieten erhalten Sie dann Alerts wie diesen. Nur für Studenten und Mitarbeiter der ETH Zürich. **Bitte registrieren Sie sich hier.**



New Step by Step Guides for Using Kudos

Dear Oliver Renn

as someone who indicated an interest in Science Communication we would like to draw your attention to two new How-to-Do posters from Kudos, which have been developed in collaboration with us.

Kudos is a free service that helps researchers to tell others about their research. A growing number of publishers make this service available to their authors but you can also use it on your own.

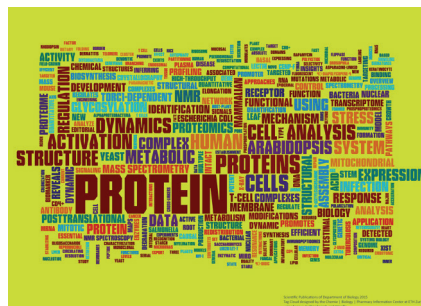
Kudos is very simple to use: You write a lay and short summary about your research - in plain language that immediately tells the benefits of your research - and distribute.



You may be reticent in using social media and in promoting your science to get more mentions. Kudos can be used, however, to point interested people to your paper. You can, of course, use Kudos with Twitter, LinkedIn or Facebook but you can also just send the

Visualisierung der Forschung 2015

Auch für 2015 wurde wieder die Forschung des D-BIOL und des D-CHAB in Form von Titelwortwolken visualisiert. Dazu wurden die Titel von allen Publikationen des Jahres 2015 aus [Scopus](#) extrahiert – durch Abfrage der Scopus Author ID. Die Häufigkeit der Titelworte bestimmt, ob und wie gross ein einzelnes Wort in der Wortwolke vertreten ist. Die Wortwolken des [D-CHAB](#) und des [D-BIOL](#) finden Sie auf den Websites der Departemente. Möchten Sie eine angepasste Grafik oder eine nur für Ihre Forschungsgruppe/Institut? Ihre individuellen Datensätze liegen bereit. Entweder zum Selbstgestalten oder Sie lassen sich eine Grafik durch uns erstellen. Bitte kontaktieren Sie dazu [Dr. Oliver Renn](#).



Mitarbeiter des Infozentrums

Auch in dieser Ausgabe des Infozines stellen wir Ihnen einen Mitarbeiter des Infozentrums vor. Diesmal den Informatikkoordinator, der anders als die bereits vorgestellten Mitarbeiter am Infodesk oder Information Consultants, weniger sichtbar ist, aber im Hintergrund dafür sorgt, dass im virtuellen und realen Infozentrum alles rund läuft.

In Zürich geboren, studierte **Daniel Maurer** (☎ 342 85) zunächst Germanistik und Philosophie an der Universität Zürich, wechselte dann aber ans damalige Technikum in Winterthur und schloss 1996 sein Studium als Maschinenbauingenieur HTL ab. 2002 folgte eine



on-the-Job-Ausbildung zum Netzwerk-Ingenieur bei der Zürich Versicherung und ab 2005 leitete er die Informatik in einer Non-Profit-Organisation. Während dieser Zeit besuchte Daniel Maurer die Hochschule für Technik in Zürich, wo er sein MAS in Informatik 2008 abschloss. Seit September 2010 arbeitet er als Informatikkoordinator am Infozentrum und ist hier verantwortlich für den Betrieb und die Weiterentwicklung der Informatik-Infrastruktur.

Vor den Ferien: Büros aufräumen

Ein verschmutzter und unaufgeräumter Arbeitsplatz mindert die kognitiven Fähigkeiten Büroangestellter fortlaufend. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der **Florida State University**, publiziert in der Juni-Ausgabe des [Journal of Occupational and Environmental Medicine](#). Die Zeitschrift ist an der ETH Zürich nicht verfügbar, Informationen finden sich aber [hier](#).

